

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Gremium:	<b>Jugendhilfeausschuss</b>
STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>10.10.2012</b>
	Verantwortlich:	<b>1a öffentlich Dez. 3</b>
<b>Jugendhilfeplanung: Ausbau Plätze für Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen - Fortschreibung-</b>		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Jugendhilfeausschuss	10.10.2012	1a	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Gemeinderat	16.10.2012		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

**Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss**

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss,

1. im Jahr 2013 durch schon genehmigte und neue Projekte 566 zusätzliche Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 212 Plätze für Kinder über 3 Jahren zu schaffen. Für diese Plätze sind zusätzliche Investitionskosten in Höhe von ca. 6.703.000 € und zusätzliche Betriebskosten von ca. 4.330.000 € im Jahr 2013 notwendig.
2. im Jahr 2014 durch neue Projekte 210 zusätzliche Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 80 Plätze für Kinder über 3 Jahren zu schaffen. Für diese Plätze sind zusätzliche Investitionskosten in Höhe von ca. 2.041.650 € und zusätzliche Betriebskosten von ca. 2.453.400 € im Jahr 2014 notwendig.
3. Er beauftragt die Verwaltung, aufgrund der Ergebnisse der Elternbefragung ein Umsetzungskonzept für den Bedarf an Plätzen für Kinder unter drei Jahren zu erarbeiten.

Finanzielle Auswirkungen      nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>			
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeinsparungen)
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung Kontierungsobjekt: PSP-Elementen 1.500.36.50. ff      Kontenart: 43000000 Ergänzende Erläuterungen: Im Rahmen der Beschlussfassung über den Doppelhaushalt 2013/2014, sind die Mittel planmäßig in den Haushalt einzustellen.			
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Miteinander	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

## **1. Vorbemerkung zum quantitativen und qualitativen Ausbau**

Ob der am 01.08.2013 in Kraft tretende Rechtsanspruch eingelöst werden kann, wird in den Kommunen entschieden. Dabei sind die zu berücksichtigenden Bedarfe in den einzelnen Bundesländern und Kommunen verschieden. Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe hat 2008 beschlossen, schrittweise bis 2013 zunächst das bundesweite Ausbauziel für 35 % und bis 2015 für 40 % der Kinder unter drei Jahren zu erreichen. Seither hat die Stadt zusammen mit den freien Trägern und mit Unterstützung von Unternehmen immense Anstrengungen unternommen, den quantitativen und qualitativen Ausbau voran zu bringen.

Die Stadt hat in den letzten Jahren zunehmend Einrichtungen angemietet oder gebaut und unter den freien Trägern mit inhaltlichen Anforderungen ausgeschrieben. Hierzu wurde ein neues Verfahren der Trägervergabe erprobt. Diese Erfahrungen werden gesondert ausgewertet. Sie zeigen jedoch, dass auf das Thema Qualität/Qualitätssicherung zukünftig ein besonderes Augenmerk gerichtet werden muss.

„Aufgrund des demografischen Wandels droht allen Branchen über kurz oder lang ein Fachkräftemangel. Dabei sind die Möglichkeiten für die Wirtschaft, sich neue Ressourcen zu erschließen, in den Bereichen Senioren und Frauen besonders groß.“ Diese Feststellung und die Konsequenzen daraus waren im Juni 2012 Diskussionsinhalt im Karlsruher „Haus der Wirtschaft“ im Rahmen der Themenwoche „Arbeit der Zukunft“ der Industrie- und Handelskammer.

Aus dieser Entwicklung resultiert eine verstärkte Nachfrage nach Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege und zwangsläufig ein erhöhter Bedarf an qualifizierten Fachkräften in Kindertageseinrichtungen als Orte der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Der Fachkräftemangel ist hier nicht nur deutlich spürbar, sondern wird sich weiter verschärfen. Mit ersten Konzepten wird versucht, dem Mangel zu begegnen. Hierzu zählt auch die Finanzierung der neuen Ausbildungsstellen der Praxisintegrierten Ausbildung durch die Stadt Karlsruhe.

Der Bund stellt weitere Gelder für Investitionsförderung zur Verfügung und geht bis 2013 von einem bundesweiten Bedarf an Plätzen für 39 % der unter Dreijährigen aus. Karlsruhe hat die Eltern mit Kindern unter drei Jahren im Mai nach ihren Bedürfnissen befragt, um eine realistische Bedarfsquote zu erhalten. Die ersten Befragungsergebnisse zur Gesamtstadt und den Stadtteilen wurden in diese Vorlage mit aufgenommen.

Die Vorlage bezieht sich deshalb nur auf die quantitativen Aspekte des bisherigen und zukünftigen Ausbaus eines bedarfsgerechten Angebots.

## 2. Aktueller Ausbaustand „Plätze für Kinder unter drei Jahren“

### 2.1 Aktuelle Situation und Ausbaustand bis 2013

<b>Kinder 0 bis 3 Jahre (Stand 30.06.2012)*</b>	<b>7.551 Kinder</b>
<b>vorh. Kapazität in Tageseinrichtungen (Stand 01.01.2012)</b>	<b>1.736 Plätze</b>
1. Neuschaffung und Umwandlung (genehmigt vom Gemeinderat am 25.01.2011, 13.12.2011, 28.02.2012 und 20.06.2012) einschl. Eröffnungen sowie Umwandlungen in bestehenden Einrichtungen bis Ende 2012	+ 270 Plätze
<b>Voraussichtlicher Stand Ende 2012</b>	<b>2.006 Plätze</b>
2. + Kinder in Tagespflege (Belegte Plätze Stand 01.01.2012)	+ 333 Plätze
3. + Kinder in betreuten Spielgruppen (4 Gruppen)**	+ 40 Plätze
<b>Gesamtkapazität Ende 2012</b>	<b>2.379 Plätze</b>
<b>Versorgungsquote</b>	<b>31,5 %</b>
4. Projekte (in Bedarfsplanung) Fertigstellung bis Ende 2013	503 Plätze
<b>Voraussichtlicher Stand Ende 2013</b>	<b>2.882 Plätze</b>
<b>Versorgungsquote</b>	<b>38,2 %</b>
<b>Angebote nach Öffnungszeiten (Stand 07.2012)</b>	<b>Anteil an Plätzen</b>
<b>Verlängerter Vormittag</b> (6 bis 7 Stunden vormittags)	15,8 %
<b>Ganztags</b> (8 bis 11 Stunden täglich)	77,8 %
<b>Halbtags</b> (bis zu 4 Stunden täglich)	4,3 %
<b>Spielgruppen</b> (15 Stunden wöchentlich)	2,1 %

\*Quelle: Bevölkerungsdaten, Amt für Stadtentwicklung

\*\* Angebot an drei Tagen mit wöchentlich 15 Stunden, Betriebserlaubnis erforderlich, Finanzierung über FAG-Zuweisungen

### Übergang der Kinder von Kinderkrippen (0-3 Jahre) in Kindergartengruppen (3-6 Jahre)

Inzwischen bieten 29 Träger in 129 Einrichtungen, darunter 7 Krippeneinrichtungen, Plätze für Kinder unter drei Jahren an. Die Übergänge in Kindergartengruppen sind aus reinen Krippeneinrichtungen nicht gesichert. Kooperationsvereinbarungen mit Einrichtungen im Einzugsbereich können in der Praxis nicht immer umgesetzt werden. Träger haben deshalb ein Interesse, eigene „Anschlusseinrichtungen“ zu schaffen. In Krippeneinrichtungen werden zukünftig Eltern frühzeitig auf eine Anmeldung bei weiterführenden Einrichtungen hingewiesen. Verträge in Krippengruppen

werden bis zum Ende des Kindergartenjahres geschlossen, um den nahtlosen Übergang zu erleichtern.

### Auswärtige Kinder 0 bis 3 Jahre - Ausgleichszahlungen 2011

147 Kinder in Karlsruher Kindertageseinrichtungen wohnen in Umlandgemeinden.

34 Kinder, mit Wohnsitz in Karlsruhe, besuchen Kindertageseinrichtungen anderer Kommunen.

Einerseits hat die Stadt Karlsruhe für 147 auswärtige Kinder Erstattungsansprüche an die Wohnsitzgemeinden von 499.357,58 €, andererseits sind für die 34 Karlsruher Kinder, die in Umlandgemeinden betreut werden, 92.992,08 € an die Standortgemeinden zu erstatten.

Tatsächlich eingenommen werden ca. 406.800 €, da u. a. zum Beispiel keine Erstattungsansprüche gegenüber Gemeinden in Rheinland-Pfalz (ca. -70.000 €) bzw. im Elsass geltend gemacht werden können.

Anfang 2013 gibt es in 19 Einrichtungen von und für Unternehmen 530 Plätze für Kinder im Vorschulalter, davon 300 Plätze für Kinder unter drei Jahren. Mit der Zunahme an arbeitsplatznahen Plätzen (Betriebskindergärten) stieg auch der Anteil der Kinder, deren Eltern nicht in Karlsruhe wohnen.

## 2.2 Entwicklung einschließlich genehmigter Projekte bis Ende 2013

### Ausbauentwicklung durch genehmigte Projekte bis Ende 2013

Plätze 0 bis 3 Jahre	2008 Plätze	2009 Plätze	2010 Plätze	2011 Plätze	2012 Plätze	2013 Plätze
<b>Bestand Anfang des Jahres</b>	<b>1.195</b>	<b>1.477</b>	<b>1.506</b>	<b>1.899</b>	<b>2.069</b>	<b>2.379</b>
<b>Zuwachs</b> durch						
genehmigte Projekte (Planung)				(302)	(438)	
tatsächliche Umsetzung	<b>+ 282</b>	<b>+ 29</b>	<b>+ 393</b>	<b>+ 145</b>	<b>+ 270</b>	<b>+ 503</b>
<b>Bestand zum Ende des Jahres</b>	<b>1.477</b>	<b>1.506</b>	<b>1.899</b>	<b>2.069*</b>	<b>2.379**</b>	<b>2.882</b>
davon						
in Einrichtungen	1.142	1.228	1.591	1.736	2.046**	2.549
in Tagespflege	335	278	308	333*	333	333

\* Neue Kindertageseinrichtungs-Projekte und Zuwachs in der Tagespflege 2011 von 25 Plätzen.

\*\* Mit 40 Plätzen in betreuten Spielgruppen.

In den letzten zwei Jahren hat sich die Umsetzung zahlreicher Planungsprojekte zeitlich verzögert. Über Nachrückerlisten wurden für den Ausbau 2013 früh die Weichen gestellt. Dadurch konnten Anträge auf den Bundesinvestitionszuschuss, die vor Baubeginn erfolgen müssen, für Projekte, die 2013 in Betrieb gehen, gestellt werden.

### 3. Aktueller Ausbaustand „Plätze für Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung“

Bei der Altersgruppe der Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung wird von einem gesamtstädtischen Bedarf für 100 % von 3 Jahrgängen und 5 Monaten ausgegangen, bezogen auf die Stadtteile wird ein Bedarf von 95 % dieser Altersgruppe zugrunde gelegt.

#### 3.1 Aktuelle Situation mit neuen Projekten bis Ende 2013

<b>Kinder von 3 bis unter 6 Jahren (Stand 30.06.2012)</b> <b>100 % v. 3 Jahrgängen + 5 Monaten *</b> <b>(95 % v. 3 Jahrgängen + 5 Monaten)*</b> * Berechnung: Kinder, die bis 1. März des Jahres 3 Jahre alt werden	<b>8.103 Kinder</b> <b>(7.698 Kinder)</b>
<b>Kapazität in Tageseinrichtungen Anfang 2012 (01.01.2012)</b>	<b>7.878 Plätze</b>
Belegte Plätze am 15.03.2012: 95,3 %	
1. Neuschaffung und Umwandlungsverluste (genehmigt vom Gemeinderat am 25.01.2011, 13.12.2011, 28.02.2012 und 20.06.2012) einschl. Eröffnungen sowie Umwandlungen in bestehenden Einrichtungen bis Ende 2012	<b>29 Plätze</b>
<b>Kapazität Ende 2012 (31.12.2012)</b> <b>Versorgungsquote</b> bezogen auf 100 % (95 %) von 3 Jahrgängen + 5 Monaten	<b>7.907 Plätze</b> <b>97,6 % (102,7 %)</b>
2. Projekte (in Bedarfsplanung) Fertigstellung bis Ende 2013	<b>120 Plätze</b>
<b>Voraussichtliche Kapazität Ende 2013 (31.12.2013)</b> <b>Versorgungsquote (100 % 3 Jg. + 5 Monate)</b>	<b>8.027 Plätze</b> <b>99,1 %</b>
<b>Angebote nach Öffnungszeiten Stand 07.2012</b> <b>Verlängerter Vormittag</b> (6 bis 7 Stunden vormittags) pro Gruppe 22 Kinder	<b>Anteil an Plätzen</b> <b>52,4 %</b>
<b>Ganztags</b> (8 bis 11 Stunden täglich) pro Gruppe 20 Kinder	<b>37,5 %</b>
<b>Vor- und Nachmittags mit Mittagspause</b> (Regelplätze) pro Gruppe 25 Kinder	<b>10,1 %</b>

Quellen: \*Bevölkerungsdaten, Amt für Stadtentwicklung,  
 Statistische Daten, Sozial- und Jugendbehörde

## Erweiterung der Öffnungszeiten

Bei den Angebotsformen für Kinder unter drei Jahren überwiegt der Anteil der Ganztagsplätze. Die meisten Plätze für Kinder ab drei Jahren werden in verlängerter Öffnungszeit angeboten. Der Anteil so genannter „Regelplätze“ für diese Altersgruppe ist mit 10,1 % in Karlsruhe ein Auslaufmodell, während der Anteil in Baden-Württemberg insgesamt noch bei 30 % liegt. Auch der Anteil an Ganztagsplätzen liegt in Karlsruhe mit 37,5 % über dem Landesdurchschnitt von 16 % (aus. Bertelsmann Stiftung, Ländermonitor „Frühkindliche Bildungssysteme“, Juli 2012).

Mit der Schaffung von Plätzen für Kinder unter drei Jahren in bestehenden Einrichtungen steigt der Anteil an Ganztagsplätzen in den Karlsruher Einrichtungen stetig an. Eine Änderung der Öffnungszeiten wird auch für die Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg insgesamt prognostiziert. Dies wird zwangsläufig den Fachkräftebedarf erhöhen.

## Auswärtige Kinder 3 bis 6 Jahre - Ausgleichszahlungen 2011

179 Kinder in Karlsruher Kindertageseinrichtungen wohnen in Umlandgemeinden.

66 Kinder, mit Wohnsitz in Karlsruhe, besuchen Kindertageseinrichtungen anderer Kommunen.

Einerseits hat die Stadt Karlsruhe für die in Karlsruhe betreuten 179 auswärtigen Kinder Erstattungsansprüche an die Wohnsitzgemeinden von 261.781,25 € , andererseits sind für die 66 Karlsruher Kinder, die in Umlandgemeinden betreut werden, 62.816,67 € an die Standortgemeinden zu erstatten.

## 3.2 Entwicklung einschließlich genehmigter Projekte bis Ende 2013

### Ausbauentwicklung (bezogen auf 3,5 Jg.) durch genehmigte Projekte bis Ende 2013

Ende des Jahres*	2008	2009	2010	2011	2012	2013**
<b>Kinder 3 bis 6 Jahre</b>						
95 % v. 3,5 Jg. Stand: 01.01. d. Jahres	7.842	7.863	7.875	7.798	7.860	7.890
<b>Platzkapazität insgesamt</b>	<b>7.736</b>	<b>7.625</b>	<b>7.813</b>	<b>7.789</b>	<b>7.878</b>	<b>8.027</b>
<b>davon</b>						
Ganztags	27,0 %	30,6 %	34,4 %	34,7	37,1	offen
Verlängerter Vormittag	50,6 %	52,5 %	52,9 %	52,8	52,5	offen
Regel/Halbtags	22,4 %	16,9 %	12,7 %	12,5	10,4	offen
<b>Versorgungsquote</b>	<b>98,6 %</b>	<b>97,0 %</b>	<b>99,2 %</b>	<b>99,9 %</b>	<b>100,2 %</b>	<b>101,7</b>

\* Bevölkerungsdaten Stand 31.12. des Vorjahres, \*\*2013 Stand 30.06.2012

Ausbauschwerpunkt ist es, bestehende Einrichtungen bedarfsgerecht umzubauen und wann immer möglich, auch zu erweitern, um Standorte nachhaltig zu sichern. Dies wird zurzeit umgesetzt. Mit dem Bau neuer Einrichtungen wurden bisher Plätze für Kinder unter drei Jahren und über drei Jahren geschaffen. Dadurch konnten Plätze in bestehenden Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren umgewandelt werden, Öffnungszeiten erweitert und die wegfallenden Plätze kompensiert werden.

#### **4. Bedarfsquote „Plätze unter drei Jahren“ – Ergebnis der Elternbefragung**

Angestoßen durch den Deutschen Städtetag, führte Karlsruhe - zusammen mit 15 weiteren Kommunen in Deutschland, in Kooperation mit dem Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut (DJI) und der UNI Dortmund - eine Elternbefragung durch. Alle Karlsruher Eltern mit Kindern unter drei Jahren (Vollerhebung) hatten Anfang Mai einen Brief mit Fragebogen und adressiertem Briefumschlag für den kostenfreien Rückversand an die Stadt im Briefkasten. Beim federführenden Amt für Stadtentwicklung wurden die Daten erfasst und können so, über die Auswertung durch den Forschungsverbund hinaus, weiter ausgewertet werden.

##### **4.1 Erläuterungen zur Elternbefragung**

###### **Das Engagement der Eltern, an der Befragung mitzuwirken, war groß.**

Von 7.311 Kindern, deren Eltern einen Fragebogen erhalten haben, antworteten 50 %. Die Stadt erhielt für 3.673 Kinder unter 3 Jahren einen ausgefüllten Fragebogen zurück. 44 % dieser Kinder waren schon in Betreuung.

Vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut (DJI) und UNI Dortmund liegen erste Auswertungsergebnisse zu einer bedarfsgerechten Ausbauquote für Karlsruhe vor.

###### **Berechnung der Bedarfsquote**

Aufgrund der Erfahrungen aus Befragungen des Deutschen Jugendinstituts haben von 100 Eltern, die einen Wunsch äußern, später tatsächlich nur 80 einen Platz angefragt bzw. in Anspruch genommen. Dieser Abschlag wird deshalb bei den Bedarfsberechnungen berücksichtigt.

Nicht alle Eltern, die einen Platz für ihr Kind wünschen, haben einen Rechtsanspruch auf einen Platz. Die Auswertungsergebnisse beziehen sich deshalb auf

- ▶ **n = nur Eltern mit dezidiertem Rechtsanspruch**

Rechtlich gibt es ab August 2013 (SGB VIII) für Kinder unter einem Jahr (ein Jahrgang) nur einen objektiv-rechtlichen Anspruch nach den bisherigen Übergangskriterien. Bei der Berechnung der Bedarfsquote bei Kindern unter einem Jahr wurden deshalb nur die Betreuungswünsche von Eltern, die erwerbstätig oder in Ausbildung sind, (bei Partnerschaften bezieht sich das auf beide Elternteile, auch wenn sie nicht zusammen wohnen), zugrunde gelegt.

► **n = alle Eltern**

Grundlage sind alle Rückmeldungen der Eltern mit Betreuungswunsch.

## 4.2 Gesamtstädtische Bedarfsquote und Bedarf an Plätzen bis 2013

### Ausbaubedarf entsprechend des Gemeinderatsbeschlusses

Nach den neuesten Prognosen vom Amt für Stadtentwicklung werden die Kinderzahlen in den Altersgruppen 0-3 Jahre und 3-6 Jahre bis 2030 gesamtstädtisch ansteigen.

### Gemeinderatsbeschluss vom 21. Oktober 2008 nach aktuellen Prognosezahlen

<b>Bestand Ende 2007:</b>	<b>1.195 Plätze</b>
schrittweiser Ausbau von jährlich	+ 280 neuen Plätzen
<b>Kapazitätsziel 2013:</b>	<b>2.595 (35 % v. 3 Jg.) Plätze</b>
<b>nach neuer Prognose</b>	<b>2.640 Plätze</b>
<b>Kapazitätsziel 2015:</b>	<b>2.959 (40 % v. 3 Jg.) Plätze</b>
<b>nach neuer Prognose</b>	<b>3.060 Plätze</b>

### Neue Bedarfsquote durch die Elternbefragung

Nach den Ergebnissen der Elternbefragung steigt der Bedarf mit zunehmendem Alter an. Der Bedarf von Eltern mit Rechtsanspruch liegt mit einer Quote von 46 % der Kinder unter drei Jahren (3 Jahrgängen) schon 2013 über dem bisherigen Ausbauziel für 2015.

### Ergebnis der Elternbefragung Mai 2012 - Ausbaubedarf nach Altersjahrgängen

Alter	0-1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	Gesamt 0-3 Jahre
<b>Anzahl Kinder*</b>	2.563	2.569	2.419	7551
<b>Quoten</b>	<b>10 %</b>	<b>55 %</b>	<b>73 %</b>	<b>46 %</b>
<b>Bedarf an Plätzen</b>	<b>256</b>	<b>1.413</b>	<b>1.766</b>	<b>3.473</b>

\*Bevölkerungszahlen Amt für Stadtentwicklung, Stand 30.06.2012

### 4.3 Stadtteilspezifische Bedarfsquoten und Bedarf an Plätzen bis 2013

Bisher hatten viele Einrichtungen mit Plätzen für Kinder unter drei Jahren ein stadtteilübergreifendes Einzugsgebiet. Der stadtteilbezogene Ausbau orientierte sich deshalb zunächst an einer Bedarfsquote von 30 %. Mit der Elternbefragung liegen erstmals Ausbauquoten für die einzelnen Stadtteile vor. Wie die nachfolgende Tabelle (n= nur Eltern/Kinder unter 3 Jahren mit dezidiertem Rechtsanspruch) zeigt, liegt die Bedarfsquote bei vielen Stadtteilen über der Gesamtstadtquote.

<b>Befragungsergebnisse Plätze für Kinder von 0-3 Jahre</b>			
<b>Stadtteil</b>	<b>Kinder Stand 30.06.12</b>	<b>Auswertung Elternbefragung DJI/UNI Dortmund</b>	
		<b>0-3 Jahre</b>	<b>Quote %</b>
<b>22 Hohenwetttersbach</b>	79	<b>52</b>	41
<b>03 Südstadt</b>	526	<b>50</b>	263
<b>04 Südweststadt</b>	657	<b>50</b>	329
<b>05 Weststadt</b>	615	<b>49</b>	301
<b>21 Stupferich</b>	58	<b>49</b>	28
<b>02 Innenstadt-West</b>	200	<b>48</b>	96
<b>17 Rintheim</b>	148	<b>48</b>	71
<b>01 Innenstadt-Ost</b>	133	<b>47</b>	63
<b>08 Mühlburg</b>	454	<b>47</b>	213
<b>13 Beiertheim-Bu.</b>	189	<b>47</b>	89
<b>14 Weiherfeld-Da.</b>	136	<b>47</b>	64
<b>15 Rüppurr</b>	232	<b>46</b>	107
<b>19 Durlach</b>	726	<b>46</b>	334
<b>27 Nordstadt</b>	260	<b>46</b>	120
<b>Gesamtstadt</b>	<b>7551</b>	<b>46</b>	<b>3473</b>
<b>07 Oststadt</b>	437	<b>45</b>	197
<b>10 Knielingen</b>	235	<b>45</b>	106
<b>18 Hagsfeld</b>	180	<b>45</b>	81
<b>11 Grünwinkel</b>	266	<b>44</b>	117
<b>25 Palmbach</b>	58	<b>44</b>	26
<b>26 Neureut</b>	470	<b>43</b>	202
<b>16 Waldstadt</b>	344	<b>42</b>	144
<b>23 Wolfartsweier</b>	78	<b>42</b>	33
<b>06 Nordweststadt</b>	248	<b>41</b>	102
<b>20 Grötzingen</b>	231	<b>41</b>	95
<b>24 Grünwetttersbach</b>	101	<b>41</b>	41
<b>09 Daxlanden</b>	228	<b>38</b>	87
<b>12 Oberreut</b>	262	<b>34</b>	89

\* Bevölkerungsdaten Amt für Stadtentwicklung

### Nicht alle Plätze müssen als Ganztagsplätze angeboten werden.

Die Eltern wurden auch nach ihren Betreuungswünschen befragt. Es zeigt sich, dass der Anteil der gewünschten Ganztagsplätze in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich ist.

Stadtteil	Kinder * Stand 30.06.12	Bedarf nach Elternbefragung DJI/UNI Dortmund		davon Wochenstunden *** nach Wünschen der Eltern Befragung DJI/UNI Dortmund		
		Quote**	Plätze	unter 20 Stunden		über 20 Stunden
				%	abs.	
<b>01 Innenstadt-Ost</b>	133	47	63	31	69	43
<b>02 Innenstadt-West</b>	200	48	96	37	63	60
<b>03 Südstadt</b>	526	50	263	32	67	176
<b>04 Südweststadt</b>	657	50	329	33	68	223
<b>05 Weststadt</b>	615	49	301	35	65	196
<b>06 Nordweststadt</b>	248	41	102	33	66	67
<b>07 Oststadt</b>	437	45	197	33	67	132
<b>08 Mühlburg</b>	454	47	213	32	68	145
<b>09 Daxlanden</b>	228	38	87	30	70	61
<b>10 Knielingen</b>	235	45	106	31	70	74
<b>11 Grünwinkel</b>	266	44	117	31	69	81
<b>12 Oberreut</b>	262	34	89	31	70	62
<b>13 Beiertheim-Bu.</b>	189	47	89	36	63	56
<b>14 Weiherfeld-Da.</b>	136	47	64	44	57	36
<b>15 Rüppurr</b>	232	46	107	46	53	57
<b>16 Waldstadt</b>	344	42	144	37	62	90
<b>17 Rintheim</b>	148	48	71	34	66	47
<b>18 Hagsfeld</b>	180	45	81	33	67	54
<b>19 Durlach</b>	726	46	334	35	65	217
<b>20 Grötzingen</b>	231	41	95	36	64	61
<b>21 Stupferich</b>	58	49	28	38	62	18
<b>22 Hohenwettersbach</b>	79	52	41	48	53	22
<b>23 Wolfartsweier</b>	78	42	33	58	42	14
<b>24 Grünwettersbach</b>	101	41	41	37	63	26
<b>25 Palmbach</b>	58	44	26	44	56	14
<b>26 Neureut</b>	470	43	202	35	65	131
<b>27 Nordstadt</b>	260	46	120	38	62	74

\* Bevölkerungsdaten Amt für Stadtentwicklung

\*\* Stadtteilquote n= nur Eltern/Kinder unter 3 Jahren mit dezidiertem Rechtsanspruch

\*\*\* Wochenstunden nach Wünschen der Eltern n = alle Eltern

Aufgrund der Aussagen der Erhebung wird von der Sozial- und Jugendbehörde ein Konzept für die Stadtteile und die Betreuungszeiten (siehe Punkt 3 des Beschlusses) erarbeitet. Im September 2012 liegen die Ergebnisse der Gesamtauswertung vor. Hieraus können weitere Rückschlüsse in das Konzept mit einfließen.

Die Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, hat die Befragung selbst durchgeführt. Auswertungen auf Stadtviertelebene und nach Versorgungsgebieten sind deshalb möglich. Für eine differenzierte sozialräumliche Betrachtung des weiteren Ausbaus sind diese Daten notwendig und hilfreich.

Wie sich das zukünftige Nachfrageverhalten der Eltern und der daraus resultierende höhere Bedarf für die Altersgruppen der Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung entwickelt, ist erst durch eine elektronisch basierte Anmeldung und Belegung gesamtstädtisch abgeglichener Daten möglich. Diese Funktion soll über ein so genanntes Kita-Portal erfolgen, das zurzeit in einer Arbeitsgruppe der Verwaltung mit einem IT-Unternehmen, zusammen mit Trägern und Gesamtelternbeirat in einer Entwicklungspartnerschaft erarbeitet wird.

## **5. Ausbaubedarf und Aufnahmen neuer Projekte 2013/14**

Ein Großteil der in der Anlage aufgeführten Ausbauprojekte wurde schon in die Bedarfsplanung aufgenommen. Neue Projekte können aufgrund des Planungsstands sofort umgesetzt werden, bei anderen haben sich planungsrechtliche Barrieren verfestigt. Mit der Aufnahme der neuen Projekte in die Bedarfsplanung werden folgende Plätze geschaffen:

### **Erweiterungen 2013**

Projekte mit 570 neuen Plätzen für Kinder unter drei Jahren und 212 Plätzen für Kinder über 3 Jahren. Gleichzeitig fallen durch Gruppenschließungen Plätze weg.

### **Erweiterungen 2014**

Projekte mit 210 neuen Plätzen für Kinder unter drei Jahren und 80 Plätzen für Kinder über 3 Jahren.

Somit werden insgesamt 292 neue Plätze für Kinder ab drei Jahren, die schon jetzt einen Rechtsanspruch haben und 780 Plätze für Kinder unter drei Jahren, für die ab Mitte 2013 ein Rechtsanspruch besteht, geschaffen.

## **Finanzielle Auswirkungen**

### **Im Jahr 2013**

Für die geplanten neuen Gruppen und Einrichtungen im Jahr 2013 sind Aufwendungen im Ergebnishaushalt von ca. 4.330.000 Euro notwendig. Im investiven Finanzhaushalt müssen für die

neuen Einrichtungen und Gruppen im Jahr 2013 rund 6.703.000 Euro veranschlagt werden. Außerdem konnten 6 Projekte, die 2013 in Betrieb gehen, aufgrund des Baufortschrittes bereits über den Haushaltsplan 2012 finanziert werden mit Aufwendungen von ca. 4.771.300 Euro.

### **Im Jahr 2014**

Für die geplanten neuen Gruppen und Einrichtungen im Jahr 2014 sind Aufwendungen im Ergebnishaushalt von ca. 2.453.400 Euro notwendig. Hinzu kommen die Folgekosten im Jahr 2014 für die unterjährig in Betrieb gegangenen Einrichtungen des Jahres 2013 (für 2014 ganzjährig kalkuliert) mit ca. 8.599.500 Euro. Im Finanzhaushalt müssen für die neuen Einrichtungen und Gruppen im Jahr 2014 rund 2.041.650 Euro veranschlagt werden.

Für die Erweiterung der städtischen Kindertageseinrichtung in der Frühlingsstraße im Jahr 2014 müssen seinerzeit 3,35 Stellen geschaffen und durch den Personalausschuss bereitgestellt werden.

Darüber hinaus müssen im Finanzhaushalt (THH 8800) für Umbau und Sanierung 2,65 Mio. Euro bereitgestellt werden (gemeinderätliches Kostenkontrollverfahren im BA 21.09.2012 und HA 23.10.2012).

Das seit Jahren forcierte Ausbauprogramm für Kinderbetreuungsplätze schlug sich nicht zuletzt auch in der administrativen Abwicklung der Zuschüsse an die Tagesstättenträger nieder. Die komplexe Fördersystematik mit Fachpersonalkostenzuschüssen unter Beachtung von Obergrenzen für Personalschlüssel und Begrenzung auf tarifliche Eingruppierung analog TVöD, die Gewährung von Erstkinder- und Geschwisterkinderzuschüssen und entsprechende Mietkostenzuschüsse waren Anlass, eine zusätzliche Vollzeitstelle im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens der Sozial- und Jugendbehörde zur finanztechnischen Abwicklung des Ausbauprogramms zu beantragen. Über den Antrag entscheidet der Personalausschuss am 11.10.2012.

Mit Aufnahme der neuen Projekte stellt sich die Situation bis 2015 nach der neuen Quote wie folgt dar:

<b>Jahr</b>	<b>Kinder 0-3 Jahre (Prognose)</b>	<b>Platzbedarf Quote 46 %</b>	<b>Kapazität 2013 einschl. Planungen</b>	<b>Verbleibender Ausbaubedarf</b>
<b>2013</b>	7.542	3.469	2.882 Plätze	587 Plätze
<b>2014</b>	7.597	3.495	2.882 Plätze	613 Plätze
<b>2015</b>	7.649	3.519	2.882 Plätze	637 Plätze

Der Gemeinderat wird deshalb nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss um Zustimmung zur Aufnahme der Kindertageseinrichtungen in die Bedarfsplanung gebeten.

Die entsprechenden Haushaltsmittel müssen zusammen mit den in der Anlage aufgeführten neuen Projekten im Rahmen der Planung für den Doppelhaushalt 2013/2014 im Ergebnis- und Finanzhaushalt bereitgestellt werden.

Beschluss:

## I. Antrag an den Gemeinderat / Jugendhilfeausschuss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss,

1. im Jahr 2013 durch schon genehmigte und neue Projekte 566 zusätzliche Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 212 Plätze für Kinder über 3 Jahren zu schaffen. Für diese Plätze sind zusätzliche Investitionskosten in Höhe von ca. 6.703.000 € und zusätzliche Betriebskosten von ca. 4.330.000 € im Jahr 2013 notwendig.
2. im Jahr 2014 durch neue Projekte 210 zusätzliche Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 80 Plätze für Kinder über 3 Jahren zu schaffen. Für diese Plätze sind zusätzliche Investitionskosten in Höhe von ca. 2.041.650 € und zusätzliche Betriebskosten von ca. 2.453.400 € im Jahr 2014 notwendig.
3. Er beauftragt die Verwaltung, aufgrund der Ergebnisse der Elternbefragung ein Umsetzungskonzept für den Bedarf an Plätzen für Kinder unter drei Jahren zu erarbeiten.